

Zur Reiherente (*Aythya fuligula*) in Sachsen

NORBERT HÖSER

Zusammenfassung: Seit etwa 1955 hat sich die Reiherente (*Aythya fuligula*) in Sachsen von der östlichen Oberlausitz entlang des Lößgürtels in 12 Jahren nach Westsachsen und bis 1974 in die Westlausitz, ins westelbische Nordsachsen und Erzgebirgsbecken ausgebreitet und besiedelt seit 1980 das gesamte sächsische Flach- und Hügelland. Verbreitung, Habitat, Bestand, Bestandsveränderungen, Brutbiologie, Brutphänologie und Durchzug der Art werden kurz beschrieben.

Verbreitung: Gegenwärtig nistet die Reiherente im gesamten sächsischen Flach- und Hügelland, im unteren Vogtland und sporadisch im Unteren Erzgebirge bis ca. 670 m ü. NN. (Vogtlandsee 1984, H. KREISCHE). Der Brutbestand konzentriert sich auf die Lößgefülde und die Oberlausitzer Teichlandschaft. Rastende und übersommernde Reiherenten werden auch auf den höchstgelegenen Gewässern festgestellt (z. B. Talsperre Weiterswiese, 900 m ü. NN), im Hochwinter spärlich, aber regelmäßig auf der Elbe und auf eisfreien westsächsischen Gewässern.

Habitat: Die Reiherenten brüten überwiegend an eutrophen, 1–3 m tiefen Fischteichen und Stauseen der Lößgefülde, wo Ufervegetation gut entwickelt und vielfältig ist. Neuerdings, nach der Ausbreitungswelle, gibt es auch wenige Nistplätze an oligo- und dystrophen Gewässern. Bevorzugt werden Inseln in oder bei Lachmöwenkolonien (vgl. HUMMITZSCH 1977), wobei die Tendenz zu kolonieweise Brüten mit der Tafelente (*Aythya ferina*) besteht, z. B. am Stausee Windischleuba. Zumeist finden Bruten an Teichen von über 4 ha Fläche statt; einzelne Brutpaare nisten auf 0,2 bis 0,3 ha großen Teichen, aber stark bewachsene Kleinteiche werden gemieden (HUMMITZSCH 1977). In der Habitatwahl ist die Reiherente ähnlich der Stockente wenig anspruchsvoll, so daß einige Brutpaare auch im Ufersaum von Flüssen (Pleiß), Dorfteichen und Tongruben nisten. 1986 konnte die erste Brut in einem Tagebaugewässer nachgewiesen werden (Kr. Hoyerswerda, KRÜGER 1987).

Durchzügler bevorzugen auch Tagebaugewässer, in denen die Muschel *Dreissena polymorpha* vorkommt (z. B. Grube Pahna, Kr. Altenburg).

Bestand und Bestandsveränderungen: An der Jahrhundertwende gab es einzelne Bruten der Reiherente in nur zwei sächsischen Teichgebieten: 1891/92 im Moritzburger und 1896, 1897 und 1899 im Eschefelder Teichgebiet (HELM 1905, HEYDER 1952). Dann gelang am 13. 6. 1924 der Nachweis einer einzelnen Brut am Mönauer Teich bei Uhyst (MAKATSCH 1925), und nach jahrzehntelangem Fehlen erfolgte um 1955 die erneute Besiedlung Sachsens in der Oberlausitz (MAKATSCH 1981), wo die Art wahrscheinlich ab 1960 (KRÜGER 1987) und sicher 1966 in den Teichgebieten bei Wartha, Königswartha und Lippitsch brütete und dort 1968 einen Gesamtbestand von ca. 25 Brutpaaren hatte (G. CREUTZ in RUTSCHKE et al. 1977). Dort und in vier weiteren Teichgebieten sowie im Teichgebiet Niederspree bestand in den folgenden Jahren Brutverdacht (BAUER u. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969). Die weitere Ausbreitung erfolgte westwärts entlang des Lößgürtels: Erste Brutnachweise gab es 1961 im Teichgebiet Moritzburg (BAUER u. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969), 1965 in den Teichgebieten Zschorna (HUMMITZSCH 1975) und Großhartmannsdorf (WERNER 1967, SÜSS 1968), 1967 im Teichgebiet Haselbach (KIRCHHOF 1968), 1968 im Teichgebiet Eschefeld (STEINBACH 1973, FRIELING 1974), vermutlich 1966 (♀ mit 3 großen juv., D. FÖRSTER) und sicher 1972 am Stausee Windischleuba (STEINBACH 1973) und 1969 in der Sandgrube Rückmarsdorf, Kr. Leipzig (K. GRÖSSLER).

Mehrere Jahre nach den sporadischen Brutnachweisen folgte ein Bestandaufschwung in den Teichgebieten Moritzburg seit 1967, Eschefeld seit 1970 und Zschorna seit 1972 (FRIELING 1974, HUMMITZSCH 1975, 1977), demgegenüber jedoch eine sofortige Massenbesiedlung des Stausees Windischleuba und seiner Nebengewässer. 1973–1975 füllte die Art offenbar die Oberlausitzer Teichlandschaft auf, indem sie auf fast allen Teichen in Einzelpaaren auftrat (KRÜGER 1987). Ausgehend von den Lößgefilden weitete sich das Areal nachweislich 1972 in die Westlausitz (1962–1971 Brutverdacht, maximal 12 Fälle von Brutverdacht 1964: MELDE 1973) und ins westelbische Nordsachsen und 1974 ins Erzgebirgsbecken aus: 1972 Weißiger Teiche 2 Brutpaare (BP), Döbraer Neuteich 1 BP (MELDE 1975), Püchauer Tierparkteich ein Brutverdacht (LINDNER 1975) und seit 1972 unregelmäßig 1 BP am Pleißestausee Röttha (D. FÖRSTER); seit 1974 Teichgebiet Wermsdorf 1–4 BP (KÖCHER u. KOPSCH 1979), Teichgebiet Limbach-Oberfrohna, Großer Weidenteich bei Plauen und Fischteiche an der Talsperre Pirk (SAEMANN 1976); seit 1975 Giegenrün, Kr. Zwickau und Helbigsdorfer Teich, Kr. Brand-Erbisdorf (SAEMANN 1976) und nur 1975 bei Schönau, Kr. Leipzig 1 BP (K. GRÖSSLER).

Nach 1974 wurden im Bezirk Leipzig ca. 30 und im Bezirk Chemnitz ca. 70 kleinere Gewässer neu besiedelt, aber die nördlich der Lößgefilde gelegenen als letzte und am schwächsten und instabil: seit 1979 mindestens 1 BP am Großteich Torgau (GRÖSSLER 1980) und seit 1981 im Teichgebiet Rohrbach (D. FÖRSTER). In dieser Zeit (1976–1980) erfuhr die Art an fast allen Teichen der Oberlausitz eine explosionsartige Zunahme (KRÜGER 1987). Nach 1980 kam es auch zu Bruten an sehr vegetationsarmen Gewässern des Lößgebietes, z. B. seit 1981 am Breiten Teich in Borna 1–4 BP (F. ROST), 1982 je 1 BP an den Wilchwitz Teichen (S. KÄMPFER) und am Stausee Schömbach (SITTEL 1991). Seit 1980 ist die Art auch Brutvogel des Ostlausitzer Hügellandes (EIFLER u. HOFMANN 1984). Ein Maximum der Brutbestände trat zuerst östlich der Elbe, dann in den westsächsischen Teichgebieten ein: 1973–1975 Talsperre Quitzdorf je ca. 50 BP (MENZEL 1977), 1972 Teichgebiet Zschorna 14 BP (HUMMITZSCH 1975), 1973 Teichgebiet Moritzburg 90–125 BP (HUMMITZSCH 1977), 1978 Teichgebiet Haselbach 21 BP (ROST 1988) und Stausee Windischleuba 65 BP (HÖSER 1979), 1980 und 1985 Teichgebiet Großhartmannsdorf 13 BP (P. KIEKHÖFEL in FISCHER u. HÄDECKE 1987), 1980 Teichgebiet Limbach-Oberfrohna 18 BP (U. HEIDENREICH in WEISE 1991), 1988 Teichgebiet Eschefeld 32 BP (FRIELING 1991). Der sächsische Bestand der Reiherente umfaßte 1980 ca. 500 Brutpaare, davon ca. 60% in den Lößgefilden. 1981 gab es schon 46 BP im Kreis Kamenz und maximal 185 BP im Kreis Bautzen, und für weitere Bestandeszunahme ist Ostachsen sprechen die 1986 im Kreis Hoyerswerda gezählten 250–280 BP (KRÜGER 1987).

Der Ausbreitungswelle gingen übersommernde Reiherenten voraus, im Teichgebiet Moritzburg um die Jahrhundertwende (FEILER 1975) und seit den 1950er Jahren (HEYDER 1952), in der nördlichen Westlausitz ab 1956 (MELDE 1975), am Großteich Torgau seit etwa 1955 (TUCHSCHERER 1968), am Stausee Windischleuba seit 1961 (FRIELING 1971) und im Erzgebirgsbecken seit 1973 (z. B. SEIFERT 1978). An den Hauptbrutplätzen entwickelten sich nach 1970 große Bestände von Nichtbrütern, so z. B. im Teichgebiet Moritzburg das Doppelte der Brutpaarzahl umfassend (HUMMITZSCH 1977), im Teichgebiet Zschorna 150–400 Reiherenten (HUMMITZSCH 1985) und am Stausee Windischleuba nach 1980 ca. 200–600 Reiherenten.

Brutbiologie: Die Nester werden von den Reiherenten am Gewässerrand, auf Teichdämmen, kleinen Inseln, im Gras, auf Grasbülten, auch in Sträuchern (*Salix*) und im krautigen Pflanzendickicht angelegt. Im Teichgebiet Zschorna nisteten 0,07–0,12 BP/100 m Röhrrihtsaum (HUMMITZSCH 1975). 1976–1981 befanden sich 80% von 130 Gelegen am Stausee Windischleuba auf trockenem Untergrund und 95% nur bis 5 m vom Wasser entfernt, wobei z. B. auf einer 20 m² großen Insel 11 Reiherenten-Gelege zwischen 24 Lachmöwen- und 9 Tafelentennestern eingebaut waren (R. STEINBACH). Oft gibt es Mischgelege der Reiherente, auch mit der Stockente (*Anas platyrhynchos*). So waren am Stausee Windischleuba 8% der 15–21 Eier umfassenden großen Reiherenten-Gelege Mischgelege (R. STEINBACH).

Aufgrund der Gelegefunde und Angaben zum Alter der beobachteten pulli liegt der Eiablagebeginn frühestens um Mitte Mai, in der Regel Anfang bis Mitte Juni (STEINBACH

1973, HÖSER 1979), spätestens im letzten Julidrittel (6. 9. 1980 Großhartmannsdorf 2 ♀♀ mit sehr kleinen juv.; P. KIEKHÖFEL). In der Lausitz bestehen die Gelege aus 5 bis 16 Eiern (n = 26), im Durchschnitt wurden 9,42 (meist 7 bis 12 Eier pro Gelege) ermittelt (KRÜGER 1987). Als Schlupfzeit errechnet wurde am Stausee Windischleuba 8. Juni–19. August (HÖSER 1979), dabei 1972–1980 meist 5.–15. Juli (R. STEINBACH), und im Bezirk Chemnitz (oberhalb 300 m ü. NN) 16. Juni–26. August und meist im Juli und bis 10. August.

Anzahl der pulli pro Weibchen: in Windischleuba und Eschefeld 1968–1972 (n = 69) 5,7 (STEINBACH 1973), in Windischleuba 1973–1980 (n = 250) 6,4 (R. STEINBACH) und 1978/79 (n = 108) 6,0 (HÖSER 1979); im Haselbacher Teichgebiet 1977–1984 (n = 97) 6,1 (ROST 1988); in der Westlausitz 8,7 (M. MELDE); im Teichgebiet Zschorna (n = 26) 5,4 (HUMMITZSCH 1975); im Teichgebiet Moritzburg (n = 323) 4,2 (HUMMITZSCH 1977); in der östlichen Lausitz 4,8 (KRÜGER 1987). Damit fällt ein Anstieg der Mittelwerte in der Ausbreitungsrichtung und in Perioden des Bestandeswachstums der Art auf.

In Windischleuba führte ein Weibchen maximal 18 pulli bis zum Flüggewerden; eine Woche und weniger lang konnten maximal 28 bzw. 48 pulli mit einem Weibchen gesehen werden. Im Teichgebiet Haselbach hatten 1977–1984 16% aller juv. führenden Reiherenten-Weibchen ganz oder teilweise junge Tafelenten (*A. ferina*) im Schof (ROST 1988).

Zuggeschehen: Bis zur Mitte des 20. Jh. waren selten mehr als 30 Heimzügler im Trupp anzutreffen (HEYDER 1952), an den Eschefelder Teichen maximal 60 Reiherenten (FRIELING 1974). In der Westlausitz trat um 1950 sogar ein Rückgang der Truppgröße und -häufigkeit ein (WEISSMANTEL 1957). Bis 1969 gab es bei Altenburg und in Nordwestsachsen Trupps von maximal 40–60 Heimzüglern (TRENKMANN u. KARG 1960, TUCHSCHERER 1968, FRIELING 1971), seit 1970 vielerorts Trupps von 100–200. Der Heimzug findet von Ende Februar bis Anfang Mai statt. Am Stausee Glauchau lag 1966–1983 das Heimzug-Maximum in der Zeit 21. März–10. April, ähnlich am Großteich Torgau (TUCHSCHERER 1968), und an der Talsperre Pirk rasteten maximal 150 Reiherenten am 26. 3. 1977. An den Brutplätzen sind Heimzug und Aufenthalt der Nichtbrüter kaum zu trennen, so daß hier durch Überlappung beider oft relativ späte Heimzugmaxima eintreten, z. B. am Stausee Windischleuba 620 Reiherenten am 11. 4. 1985 (N. HÖSER) und 810 Reiherenten am 28. 4. 1976 (FRIELING et al. 1978). Abseits der Brutplätze ziehen die ♂♂ am auffälligsten Anfang März, die ♀♀ ebenso Anfang April durch: Das zeigt der Quotient ♂:♀ am Großteich Torgau (1.–10. 3. 3,0; 11.–31. 3. 1,7; 1.–10. 4. 1,3; 21.–30. 4. 2,4; TUCHSCHERER 1968) und am Stausee Windischleuba 1978 (Februar 1,2; 1.–10. 3. 2,4; 11.–20. 3. 2,7; 21. 3.–10. 4. 2,4; 11.–30. 4. 2,0; N. HÖSER).

Die Übersommerer sammeln sich ab Mai. Im westelbischen Gebiet unterhalb 300 m ü. NN tritt im Juni oder Juli das Maximum der Bestände von ♂♂ und Nichtbrütern ein, so z. B. am 10. 6. 1979 am Stausee Windischleuba 310 ♂♂ und ♂:♀ = 3,9 (N. HÖSER), am 27. 7. 1975 im Teichgebiet Wermsdorf 225 Reiherenten (KÖCHER u. KOPSCH 1979). Schon im August verlassen die meisten ♂♂ dieses Gebiet, doch bleiben in Eschefeld, Windischleuba und seit 1978 auch auf dem Grubensee Lobstädt, Kr. Borna (F. ROST) jeweils ungefähr 100 ♂♂. Im höher gelegenen NSG Großhartmannsdorf stiegen die Juli-Maxima (♂:♀ = ca. 7,5:1; FISCHER u. HÄDECKE 1987) von 3 ♂♂ im Jahre 1962 auf 365 Reiherenten im Jahre 1980. Hier wächst die Zahl der Übersommerer (meist ♂♂) noch im August und oft bis Anfang September weiter an und erreichte im August 1980 maximal 500 Reiherenten (P. KIEKHÖFEL). Im September kommt es in tieferen Lagen erneut zu einer leichten Zunahme: 13. 9. 1978 Stausee Windischleuba 310 (R. STEINBACH), 13. 9. 1981 Eschefelder Teiche 258 (D. FÖRSTER), 30. 9. 1979 Grube Lobstädt 255 Reiherenten (F. ROST). Demgegenüber lösen sich diese Ansammlungen mitteleuropäischer Brutvögel in Großhartmannsdorf bis Ende September auf.

Bis 1950 gab es kaum mehr als 20 Wegzügler im Trupp, an den Eschefelder Teichen damals maximal 60 (FRIELING 1952). Seit 1970 verstärkte sich der Wegzug am Stausee Windischleuba auffallend, und seitdem gibt es vielerorts Trupps von 100–200 Wegzüglern. Der Wegzug östlicher Reiherenten wird ab Oktober sichtbar, so daß das Durchzügler-Maximum des Wegzuges im allgemeinen Ende Oktober bis Ende November eintritt (FRIELING 1971) und in

höheren Lagen und außerhalb der Hauptbrutgewässer oft deutlicher hervortritt (SAEMANN 1976): z. B. 8. 11. 1979 Stausee Windischleuba 314 (S. KÄMPFER, R. STEINBACH), 12. 10. 1973 Stausee Glauchau 685, 3. 11. 1974 Talsperre Pöhl 510 und 15. 11. 1973 Hüttenteich Berthelsdorf 550 Reiherenten (SAEMANN 1976). Große Scharen erscheinen infolge Kälteeinbruch, und bei günstiger Witterung halten sich noch im Dezember und Anfang Januar Trupps von mehr als 100 Reiherenten an den Gewässern auf, z. B. noch 215 am 23. 12. 1979 am Stausee Windischleuba (R. STEINBACH), aber auch in kalten Wintern 40–50 auf dem Flutbecken Leipzig (K. GRÖSSLER) und auf der Elbe bei Torgau (D. FÖRSTER). Überwinterungen an westsächsischen Gewässern sind gering und betreffen wohl maximal 20–30 Reiherenten, z. B. in Leipzig und in Chemnitz (SAEMANN u. RINNHOFER 1965).

In Ostsachsen (KRÜGER 1987) sind die Bestände von Durchzüglern und Überwinterern pro Gewässer im allgemeinen kleiner als westlich der Elbe.

Dank

Ich danke den Herren D. SAEMANN und R. STEINBACH für ihre Zuarbeit und vielen weiteren Beobachtern für die Übermittlung ihrer Daten.

Literatur

- BAUER, K. M., und U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 3. — Wiesbaden
- EIFLER, G., und G. HOFMANN (1984): Die Vogelwelt des Kreises Zittau. Teil I. — Zittau
- FEILER, A. (1975): Kommentierte Artenliste der Brutvögel, Gäste und Durchzügler des Moritzburger Teichgebietes (Aves). — Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **33**, 195–221
- FISCHER, J. und K. HÄDECKE (1987): Die Vögel des Kreises Freiberg und der Freiburger Bergwerksteiche. Teil I. — Mitt. Naturkundemus. Freiberg **1**, 3–69
- FRIELING, F. (1952): Der Entendurchzug an den Frohburg-Eschfelder Teichen. — Beitr. Vogelk. **2**, 56–74
- (1971): Die Bedeutung des Windischleubaer Stausees als Reservat für unsere Wildenten. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **7**, 31–48
- (1974): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschfelder Teiche“, dargestellt auf Grund 100jähriger ornithologischer Forschung 1870–1970. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **8**, 185–288
- (1987): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschfelder Teiche“ 1981–1985. — Mauritiana **12**, 167–182
- (1991): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschfelder Teiche“ 1986–1990. — Mauritiana **13**, 295–307
- FRIELING, F., N. HÖSER und R. STEINBACH (1978): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1976. — Beitr. Vogelk. **24**, 153–156
- GRÖSSLER, K. (1980): Zur Bestandserfassung einiger ausgewählter Vogelarten im Bezirk Leipzig. — Actitis **18**, 3–15
- HELM, F. (1905): Ornithologische Beobachtungen. — J. Orn. **53**, 563–600
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. — Leipzig
- HÖSER, N. (1979): Zu Anzahl, Phänologie und Ökologie der Brutvögel 1978 und 1979 an den Gewässern bei Windischleuba. — Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **10**, 297–304
- HUMMITZSCH, P. (1975): Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“. — Naturschutzarb. u. naturk. Heimatforsch. Sachsen **17**, 5–20
- (1977): Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Moritzburger Teichgebiet. — Falke **24**, 296–303 und **25**, 248
- (1985): Probleme des Feuchtgebietsschutzes im Zschornaer Teichgebiet. — Beitr. Vogelk. **31**, 55–72
- KIRCHHOF, W. (1968): Reiherente Brutvogel an den Haselbacher Teichen. — Falke **15**, 427
- KÖCHER, W., und H. KOPSCH (1979): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil I. — Aquila, Sonderheft 1–92
- KRÜGER, S. (1987): Die Enten der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **61**, (6), 1–16.
- LINDNER, H. (1975): Einige Beobachtungen aus dem Wurzener Gebiet. — Beitr. Vogelk. **21**, 300–301
- MAKATSCH, W. (1925): Die Reiherente, *Nyroca fuligula* (L.), als Brutvogel in der Oberlausitz. — Mitt. Ver. sächs. Orn. **1**, 138–140

- (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. – Leipzig und Radebeul
 MELDE, M. (1973): Entenbeobachtungen an einigen Teichen der Westlausitz II. – Falke **20**, 306–312
 und 344–350
 – (1975): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) Brutvogel in der Oberlausitz – Beitr. Vogelk. **21**, 158–159
 MENZEL, F. (1977): Die Bedeutung der Talsperre Quitzdorf für die Avifauna der Oberlausitz.
 – Naturschutzarb. u. naturk. Heimatforsch. Sachsen **19**, 64–71
 ROST, F. (1988): Beobachtungen zur Brutbiologie und Populationsdynamik der Wasservögel im
 Teichgebiet Haselbach, Bez. Leipzig. – Beitr. Vogelk. **34**, 117–130
 RUTSCHKE, E., D. KNUTH und CH. REYMANN (1977): Brutverbreitung und Herbst- und Winterbestände
 einiger Wasservogelarten in der DDR. Ergebnisse nationaler und internationaler Wasservogelzählun-
 gen. – Potsdamer Forsch., Reihe B, **9**
 SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959–1975.
 – Actitis **11**, 1–85
 SAEMANN, D., und G. RINNHOFER (1966): Wasservogelbeobachtungen in Karl-Marx-Stadt im Winter
 1962/63. – Falke **13**, 172–173
 SEIFERT, B. (1978): Die Vogelwelt der Helmsdorfer Schlammeiche. – Actitis **15**, 3–58
 SITTEL, U. (1991): Die Vogelwelt der Talsperre Schömbach. – Mauritiania **13**, 309–331
 STEINBACH, R. (1973): Die Ansiedlung der Reiherente (*Aythya fuligula*) in den Kreisen Altenburg und
 Geithain. – Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **8**, 61–65
 SÜSS, K.-H. (1968): Zu: „Die Reiherente ‚*Aythya fuligula*‘ Brutvogel im Erzgebirge“. – Beitr. Vogelk.
14, 93
 TRENKMANN, D., und W. KARG (1960): Das Vorkommen der Entenvögel (Anatidae) im Kreis Altenburg.
 – Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **2**, 106–165
 TUCHSCHERER, K. (1968): Untersuchungen über den Durchzug der Wasservögel am Großteich Torgau
 und in seiner Umgebung in den Jahren 1957–1966. – Hercynia N. F. **5**, 273–351
 WEISE, W. (1991): Verzeichnis der Brutvögel des Burgstädter und Limbach-Oberfrohaer Raumes.
 – Mauritiania **13**, 273–293
 WEISSMANTEL, P. (1957): Veränderungen im Bestande der Enten an den Teichen der Westlausitz. – Beitr.
 Vogelk. **5**, 220–225
 WERNER, F. (1967): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) jetzt auch Brutvogel im Erzgebirge. – Beitr.
 Vogelk. **12**, 286

Eingegangen am 1. 8. 1993

Dipl.-Biol. Dr. NORBERT HÖSER, Mauritianum, Postfach 216, D-04582 Altenburg

Schriftenschau

Ludwig MEINUNGER (1992): *Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete*. – *Haussknechtia*, Beihefte 3/1 (Textteil) und 3/2 (Kartenteil), 423 und 840 Seiten. Jena

Im Gelände und bei Literaturstudien hat L. MEINUNGER ungefähr 30 Jahre lang Angaben zur Verbreitung von 2440 Pflanzenarten gesammelt. Das untersuchte Gebiet umfaßt Südthüringen und Teile Mittel- und Ostthüringens, nordwärts etwa bis zur Linie Eisenach – Gotha – Erfurt – Weimar – Eisenberg und ostwärts bis zur Weida bei Zeulenroda. Der größte Teil des Osterlandes ist nicht einbezogen worden, die Karten enden im Osten mit den Meßtischblättern 5037 bis 5737.

Der Textband enthält für die einzelnen Arten: Veränderungen in der Verbreitung, Verweis auf die Karte im Kartenband und Angaben über die Verbreitung in den pflanzengeographisch gegliederten Teilgebieten des untersuchten Raumes. Diese Angaben beginnen mit der Nummer des Meßtischblattes und der Nummer des Teilquadranten. Fundorte sind verzeichnet und mit Autorzitat versehen. Auch ist angegeben, ob MEINUNGER den Beleg gesehen hat, die Art am Fundort bestätigt werden konnte und wo sich Belege befinden.

Im Kartenband sind auf 1679 Karten Fundangaben in einem sehr feinen Raster (1/64 eines Meßtischblattes) abgebildet. Die Seitenlänge der Rasterquadrante (belegbar mit 1 Punkt) beträgt etwa 1,3 km. Im gegebenen Rahmen und Maßstab ist das die bestmögliche Darstellung. Zu so nicht darstellbarer präziser Fundortdokumentation ist im angenehmen Gegensatz zu anderen Rasterkartierungen über den Text Anschluß möglich. Der Autor hat eine hervorragende Einzelleistung vollbracht.

N. Höser